

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 3

Artikel: Teenagers Meditation
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In den Beromünster-Aktualitäten «Von Tag zu Tag» sagte der Tierfänger Peter Ryhiner:
«Hütte chönne d Idee-e nit verruggt gnueg si – sogar in der Schwyz!» Ohohr



As isch aigantli schu varruckht, was miar allas färtig bringand! Miar hauands in da Wältraum ussa, tschaanand dötta umanand, mahhand Randewuu ap und träffand danand sogäär. Zwenzig Milliarda Dollar, rund hundart Milliarda Frankha, khoschat zRaumprogramm vu den Amerikhaaner. An Uuhuufa Khlotz. Was khönnti ma nitt allas mahha: Woonhüüsar, Schuala, Schtroofa, no mee Auto und Untarentwickhlata-Hilf. Also awägg mit därra Raumflügarej!

Zu wellna Zitta sind bis jetz immar dia gröscha tächnische Fortschritt gmacht worda? Immar wäärand da Khriag. Denn isch nemmli immar Gäld paraat. dKhoschta schpiiland khai Rolla, wenss um Khriagsmatarial goot. Immar widar sind abar Arfindiga, wo für da Khriag gmacht worda sind, au dar Menschheit zguat khoo. Ma bruucht jo nu an dMäldetächnikh, an dMediziin, an Motoora, Raggeeta, an Iisschrenkh und Färnsehschirm ztenkha. Abar alli dia Fortschritt hend müssa tüür ärkhaft wärda. Ebba durr da Khriag.

Jetz schtöönd im Oschta und im Weschta für da Wettlauf in da Wältraum ussa sozsäaga unbeschrenkt Gäldmittel zur Verfüagig. Tächnikhar und Wüssaschaftar khrampfand uff Hoochtaura. Nöüji Schstoff wärdand ärfunda, nöüji Apparät ussatüftlat, wo dInduschtrii zum Nutza vu da Mentscha varwenda khann – also Fortschritt ooni Khriag, Fortschritt durr d Aschtronautikh. Natüürli khamma jetz säaga, wääri im Wältraum dussa butzi, butzi au uff dar Wält. Dia ganza Wältraum-Programm gen-gandi widar uff zmilitäärischan ussa. Villichitar – as wääri zhoffa – ischas abar doch nitt asoo, villichitar sind üüsari Groößmächt nu an Aart groößi Goofa, wo zfridda sind, wenss säaga khönnand: Gsächsch, du Lappi, i bin halt doch dar Gschiidar, dar Schtärkhar, dar Flinkhar odar dar Gröößar als du! Also witar mit därra Raumflügarej. Solang um dÄrda khreist wird, passiart nüüt Tümmars. Wenns da Franzoosa amool glingt, a französischi Muus in da Wältraum ussa zjätta, wird sogäär villichitar dar Härr dö Gool abitz varnümpftigar.



Elsa von Grindelstein

Das Fernsehen hat mich enttäuscht

Ich habe mich bescheiden anerboten dreidutzend Selbstgedichte vorzutragen, da wagte wahrlich einer der Programmdespoten zwar höflich aber deutlich Nein zu sagen.

Ihr, meine Leser, die Ihr Fernsehn seht, einst werdet Ihr mich trotzdem auf dem Bildschirm sehen, wenn meine Sendung vorderhand auch nicht entsteht – bald wird man händeringend mich um diese flehen.



Konsequenztraining

Daß es unter der Sonne nichts Neues gibt, mag sein. Sicher aber wird es im trauten Heim immer heiterer.

Eben stoße ich auf das Wort «Fernseh-Erdnüsschen». Damit sind nicht etwa spanische Nüßli gemeint, die via Aetherwellen auf den Bildschirm geflimmt werden. Die Fernseh-Erdnüsschen werden beim Fernsehsehen geknabbert. Und wer das ausgiebig genug betreibt, so lese ich weiter, der kann davon sogar Fernsehspeck ansetzen ... Boris



Der Corner

«Man hat Arbeitskräfte gerufen, aber es kamen Menschen». Das schreibt Max Frisch im Vorwort zu «Siamo Italiani». Es ist, so widersprüchlich das tönen mag, ein Vorwort zum Nachdenken. Es wäre wohl gescheiter gewesen, wir Schweizer hätten vorgedacht als nach. Aber immer noch besser nach als gar nicht.

Hat nicht die Fremdenhysterie schon ein wenig nachgelassen? Ist das nicht ein Beweis dafür, daß sie künstlich, zu bestimmtem Zwecke geschürt worden ist vor zwei, drei Jahren? Jedenfalls hat das Mißgeschick mit der Dämpfung den guvernementalen Stabstrompetern einen Staublumpen in den nationalistischen Schalltrichter gestopft. Das ist immerhin ein Erfolg, wenn auch, im Vergleich zu dem legislativen Aufwand, ein recht bescheidener.

left Back

Leicht übertrieben

«I üsere Wonig isch es eso füecht, daß mer fascht en Fernsehapparat mit Schiibewüscher bruuched.»

AC

Teenagers Meditation

«Mängisch nimmts mi scho wunder, wo d Eltere das alles glernt händ, wos üüs jetzt verbüütet.»

MO

